

EUROPÄISCHER  
**JUGENDKARLSPREIS**  
2017



## **Projektzusammenfassungen**



## Projektzusammenfassungen

1	ÖSTERREICH	EXPLOSION OF PEACE #FRIEDENSTAUBE	1
2	BELGIEN	WEISSBUCH ÜBER BEWÄHRTE VERFAHREN IM BEREICH UMWELT UND ENERGIE IN DER EU	2
3	BULGARIEN	EUROFRIENDS	3
4	KROATIEN	IADERA 2016 – 1. INTERNATIONALES FORUM DES EUROPÄISCHEN JUGENDPARLAMENTS KROATIEN	4
5	ZYPERN	IDENTITÄT: MENSCH	5
6	TSCHECHIEN	NATIONALE AUSWAHLKONFERENZ DES EUROPÄISCHEN JUGENDPARLAMENTS IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK IN LIBEREC	6
7	DÄNEMARK	RE-DISCOVER EUROPE	7
8	ESTLAND	LET’S BREAK THE ICE WITH TRADITIONS	9
9	FINNLAND	DEINE EUROPÄISCHE BÜRGERSCHAFT	10
10	FRANKREICH	LES EXPLORATEURS DE L’ENGAGEMENT	12
11	DEUTSCHLAND	SOLIDARITÄT DARF NICHT AN DEN GRENZEN ENDEN	13
12	GRIECHENLAND	DAS PROJEKT „RESUN	14
13	UNGARN	CITIZEN’S AWAKENING UNGARN	16
14	IRLAND	EUROPA INTERNATIONAL	17
15	ITALIEN	CHECK-IN EUROPE: ONLINEPLATTFORM „GARAGERASMUS“	18
16	LETTLAND	GLOBAL BUBBLE PARADE (WELTSEIFENBLASENPARADE)	19
17	LITAUEN	4. NATIONALE AUSWAHLSITZUNG DES EJP LITAUEN	20
18	LUXEMBURG	IF THE BOAT IS FULL - JUGENDLICHE VON YOUNG CARITAS LUXEMBURG FÜR FLÜCHTLINGE	22
19	MALTA	SCHEIDEWEG: DIE ZUKUNFT DER EU	23
20	POLEN	„ERASMUS EVENING“ (ERASMUSABEND)	24
21	PORTUGAL	BRAGA 2016: EURO-IBERO-AMERIKANISCHES JUGENDFORUM	26
22	RUMÄNIEN	FACES OF EUROPE	27
23	SLOWAKEI	SOMMERUNIVERSITÄT	28
24	SLOWENIEN	LJUBLJANA 2016 – 2. NATIONALE AUSWAHLSITZUNG DES EUROPÄISCHEN JUGENDPARLAMENTS	30
25	SPANIEN	EUROPE FOR ALL	31
26	SCHWEDEN	GAMIFY	32
27	NIEDERLANDE	ARE WE EUROPE (SIND WIR EUROPA)	33
28	VEREINIGTES KÖNIGREICH	THE COMPLETE FREEDOM OF TRUTH	34



## **ÖSTERREICH – EXPLOSION OF PEACE #FRIEDENSTAUBE**

Ich Laura Loss (20 Jahre, Zahnarztassistentin) und Mamer Dag (23 Jahre, bautechnischer Zeichner) hörten vom Jungenkarpispreis und wurden neugierig. Wir informierten uns reichlich und kamen zu dem Entschluss einen Teil zum Frieden beizutragen. Wir erzählten unseren Freunden davon, diese wollten mehr davon wissen und kamen zu unserem ersten richtigen Projekttreffen. Unsere Projektgruppe selber besteht auch aus den verschiedensten Landsleuten und Kulturen. Zusammen sammelten wir verschiedene Ideen wie wir unser Projekt gestalten könnten und Ihnen dann im Europäischen Parlament in Brüssel zu präsentieren. Wir stellten gemeinsam einen Projektplan auf den wir dann Schritt für Schritt im Laufe des Jahres umsetzten. Zu dem gehörten, Flashmob, Videos, Logo- und Flyergestaltung, Pressearbeit, Bilder und Facebookpostings, das Basteln unserer Taube und deren Überreichung, europaweiter Austausch. Zuerst suchten wir Sponsoren die uns finanziell unterstützen können und fragten bei mehreren Betrieben/Firmen an. Mit unserem zur Verfügung gestelltem Kapital starteten wir dann im Frühling 2016 mit dem Flashmob in Bregenz. Bei diesem Flashmob trugen die ca. 50 Personen die mitwirkten ein weißes T-Shirt mit jeweils den verschiedenen Flaggen der Länder Europas. Wir stellten Zäune auf und warfen diese um. Damit symbolisierten wir dass wir als gesamtes Europa die Grenzen öffnen. Dies wurde alles professionell von uns mitgefilmt. Zusammen mit 28 von uns gestellten Fragen rund ums Thema Frieden/Krieg verschickten wir unseren Flashmob europaweit raus. Während wir auf die vielen verschiedenen Antworten warteten, nutzten wir die Zeit Flyer zu gestalten und diese überall zu verteilen um auch Antworten Vorort zu sammeln. Der nächste Schritt ist dann dass planen und zeichnen der Taube die wir dann im Laufe des Januars genau nach unseren Vorstellungen bauen/basteln.



## **BELGIEN – Weißbuch über bewährte Verfahren im Bereich Umwelt und Energie in der EU**

Ziel des Projekts ist es, ein Weißbuch über bewährte Verfahren im Bereich Umwelt und Energie in der EU auszuarbeiten. Wir sind der Überzeugung, dass das Engagement der Bürger auf EU-Ebene ein Anreiz für staatliche Stellen sein kann, sich für den Umweltschutz einzusetzen; daher sind wir bestrebt, die Verfahren zu ermitteln, deren Harmonisierung sowohl praktikabel als auch effizient ist. Studierende des Fachs Europäische Studien aus allen 28 EU Mitgliedstaaten sind an diesem Projekt beteiligt und arbeiten sowohl bei der Ermittlung bewährter Verfahren und deren Analyse als auch bei der Ausarbeitung von Vorschlägen im Hinblick auf die Harmonisierung zusammen. Zu einem späteren Zeitpunkt wird das Weißbuch europäischen und nationalen Entscheidungsträgern, die für die Ausarbeitung umwelt- und energiepolitischer Strategien zuständig sind, übermittelt werden.

Jeder Studierende bzw. jede Studierendengruppe beschäftigt sich mit einem Land oder einem geografischen Gebiet und ermittelt anhand von unterschiedlichen öffentlichen Quellen – dazu zählen sowohl universitäre als auch staatliche Quellen – in jedem Mitgliedstaat drei Verfahren mit hohem Potenzial. Wir haben die Verfahren, die auf Bürgerinitiativen oder staatliche Initiativen zurückgehen, sowohl auf nationaler als auch lokaler Ebene ausgewählt, damit ihre Vielfalt gesichert ist. Es ist eine Phase vorgesehen, in der wir mit den Ständigen Vertretungen der einzelnen Mitgliedstaaten und Experten auf den Gebieten Umwelt und Energie zusammenarbeiten werden, um unsere Analysen zu überarbeiten und die konkreten Aspekte zu ermitteln, die es zu berücksichtigen gilt. Die europäische Dimension des Projekts wird durch die unterschiedlichen Profile der Studierenden und die Zweisprachigkeit des Abschlussdokuments verstärkt.

Das fertige Dokument wird unter anderem dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und den Ständigen Vertretungen der Mitgliedstaaten übermittelt. Darüber hinaus haben wir das Ziel, eine europäische Bürgerinitiative ins Leben zu rufen, um die staatlichen Stellen direkt anzusprechen und die Wirkung unserer Erkenntnisse zu maximieren.



## **BULGARIEN- EUROFRIENDS**

Wichtigstes Ziel der Internetplattform eurofriends.org ist es, zur Entstehung eines Europabildes beizutragen. Dank der modernen Technologie können die Europäer einfacher denn je miteinander in Kontakt treten. Durch den aktiven kulturellen Austausch soll die Barriere von Vorurteilen und Stereotypen durchbrochen werden, die das größte Hindernis für die Interaktion zwischen den jungen Menschen in ganz Europa darstellt. Auf der Website werden Geschichten von Menschen veröffentlicht, denen es trotz aller Hürden gelungen ist, ihren Traum von der Heimat Europa zu verwirklichen. Sie berichten von den Schwierigkeiten, die ihnen begegnet sind, und dem Kulturschock, den sie erfahren haben, und sie werden ihre umfassende Erfahrung mit uns teilen und unseren jungen Abonnenten nützliche Hinweise geben.

Die Nutzer können sich über viele unterschiedliche Themen austauschen, die sie dazu veranlassen werden, sich höchst interessante Fragen über das Leben in Europa zu stellen. Wir können es kaum erwarten, mit diesen Diskussionen dazu beizutragen, dass unsere Abonnenten besser auf das Leben in einem fremden Land vorbereitet sind.

All diejenigen, die interessante Geschichten oder Fotos von ihrem Besuch in einem europäischen Land teilen wollen, können einfach auf die Website zugreifen; dort können sie auch einfach viele neue Freundschaften mit jungen Menschen schließen, die auch zur Entstehung eines Europabildes beitragen wollen.

Einmal im Monat können sich die Abonnenten mit erfolgreichen Menschen unterhalten, die ihren Traum bereits verwirklicht haben und nun in einem anderen europäischen Land als ihrem Heimatland leben.

Wir hoffen inständig, unser Projekt und unsere Ideen umsetzen zu können, um zur Entstehung eines europäischen Geistes beizutragen und einer Gruppe junger und entschlossener Menschen dabei behilflich zu sein, ihren Traum, Teil der europäischen Gemeinschaft zu werden, zu verwirklichen.



## **KROATIEN – IADERA 2016 – 1. INTERNATIONALES FORUM DES EUROPÄISCHEN JUGENDPARLAMENTS KROATIEN**

Das 1. Internationale Forum des Europäischen Jugendparlaments Kroatien (EJP Kroatien) mit dem Titel „Iadera 2016“ war das erste derartige Projekt des EJP Kroatien. Es fand von 19. bis 24. April 2016 in der wunderschönen Stadt Zadar statt, die im alten Rom „Iadera“ genannt wurde. An dem Forum nahmen 100 Teilnehmer aus vielen Ländern Europas teil, die sich im Rahmen anregender Debatten mit europapolitischen Themen auseinandersetzten. Unser wichtigstes Ziel war es, junge Menschen dazu zu bewegen, an der „Wiedergutmachung der Versäumnisse beim Aufbau des Wohlstands in Europa“ (so lautete das allgemeine Thema des Forums) mitzuwirken. Vor der romantischen Kulisse des Meeres, der Berge am Horizont und des schönsten Sonnenuntergangs der Welt standen dabei die Hochwertigkeit der gesamten Veranstaltung und die persönliche Entwicklung der Teilnehmer im Mittelpunkt. Außerdem sollte diese Veranstaltung zu einem beeindruckenden und unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer werden. Während des Forums wurden die Teilnehmer in die folgenden Ausschüsse eingeteilt, in denen jeweils ein bestimmtes Diskussionsthema behandelt wurde: AFET (auswärtiges Handeln, Syrien, Zusammenarbeit, internationale Organisationen), CRIM (Menschenrechte, Menschenhandel, auswärtiges Handeln), DROI (Flüchtlinge, Asylsystem, Menschenrechte), EMPL (Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Wohlfahrtsstaat, Altersversorgung), ENVI (öffentliche Gesundheit, Alkoholkonsum, Tabakkonsum), FEMM (geschlechtsspezifische Rechte, LGBTI-Personen, Gleichberechtigung, Eheschließung, Adoption), JURI (justizielle Zusammenarbeit, Justiz, Internationaler Strafgerichtshof) und LIBE (Sicherheit, Terrorismus, Massenüberwachung, Bürgerrechte). Die verschiedenen Themen waren allesamt interessant und in der heutigen, von Instabilität geprägten Welt – in der Zusammenarbeit wichtiger ist als je zuvor – von größter Bedeutung. Nach zwei Tagen voller Diskussionen legte jeder Ausschuss eine EntschlieÙung vor, in der die wichtigsten Aspekte aufgezeigt und Lösungsansätze vorgebracht wurden. Anschließend wurde während der zweitägigen Vollversammlung über diese EntschlieÙungen diskutiert und abgestimmt. Die hitzigen Debatten, interessanten Antworten und intelligenten Beiträge trugen nicht nur zum Erfolg der Vollversammlung, sondern auch zum Gelingen des gesamten Forums bei. Am Ende waren alle Teilnehmer begeistert von der gesamten Veranstaltung, dem Veranstaltungsort und den Themen, und auch heute – fast ein Jahr nach der Veranstaltung – sprechen sie noch immer darüber. Das zeigt, dass das Forum Iadera 2016 eine außergewöhnliche Veranstaltung des Europäischen Jugendparlaments war.



## **ZYPERN – IDENTITY: HUMAN**

„Identity: HUMAN“ (Identität: MENSCH) ist ein Weiterbildungsangebot von Jugendbetreuern für Jugendbetreuer. Es ist Ergebnis und Anknüpfungspunkt der fortwährenden Bemühungen unserer Organisation im Bereich Menschenrechte und soziale Inklusion. Wir konnten die Flüchtlingskrise nicht tatenlos mitansehen.

Ziel von „Identity: HUMAN“ ist es, Jugendbetreuer aus- und weiterzubilden, damit sie Ungleichheiten und die Diskriminierung von Flüchtlingen und sozial benachteiligten Menschen durch Sozialmaßnahmen bekämpfen können.

„Identity: HUMAN“ kommt zu einer Zeit, in der in der Gesellschaft Ungleichheit herrscht, zur Lösung von gesellschaftlichen Konflikten auf Gewalt zurückgegriffen wird und das Wissen junger Menschen über den rechtlichen Rahmen und ihre Rechte als europäische Bürger begrenzt ist. Das internationale Weiterbildungsangebot bringt 26 internationale Teilnehmer aus 13 unterschiedlichen Ländern zusammen, um dynamische Lösungen für einige der dringlichsten Probleme in der Welt um uns herum zu finden.

Inhaltlich deckt das Weiterbildungsangebot vor allem Folgendes ab: bewährte Verfahren aus Vergangenheit und Gegenwart zur Förderung der Gleichstellung und der sozialen Inklusion, ein Verständnis der europäischen Bürgerschaft als Schlüssel zu einer besseren Gesellschaft, sich anbahnende gesellschaftliche Konflikte, Kenntnisse über den rechtlichen Rahmen in jedem Land und dessen Nutzung, Sozialmaßnahmen sowie der Umgang mit all dem.

Anhand von Methoden des nicht-formalen Lernens wie Debatten, Spielen, Diskussionen, Simulationen und interaktiven Gruppen- und Partnerarbeiten wird den Teilnehmern die Gelegenheit gegeben, über die Zivilgesellschaft nachzudenken und für sich selbst herauszufinden, was darunter zu verstehen ist und welche Rolle sie im derzeitigen Kampf der Menschen für Gleichheit spielt. Ausgestattet mit neuen Instrumenten und Methoden, die ihnen von den Sachverständigen und Ausbildnern im Bereich gewaltfreie Bewältigung gesellschaftlicher Konflikte und Erasmus+ an die Hand gegeben wurden, ergreifen die Teilnehmer (Jugendbetreuer, in der Jugendarbeit tätige Menschen, Entscheidungsträger) eigene Sozialmaßnahmen, um einen dringend erforderlichen Wandel zum Besseren herbeizuführen..



## **TSCHECHIEN - NATIONALE AUSWAHLKONFERENZ DES EUROPÄISCHEN JUGENDPARLAMENTS IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK IN LIBEREC**

Die 18. nationale Auswahlkonferenz des Europäischen Jugendparlaments in der Tschechischen Republik fand vom 17. bis 20. März 2016 in Liberec statt. An der Konferenz nahmen insgesamt 147 Personen aus weltweit 13 Ländern teil. Ziel der Konferenz war nicht nur, den Teilnehmern die Arbeitsweise der Europäischen Union näherzubringen, sondern auch, sie mit aktuellen Entwicklungen vertraut zu machen und ihr Interesse an einer aktiven Bürgerschaft zu fördern..



## **DÄNEMARK – RE-DISCOVER EUROPE**

Mit dem Projekt „Re-Discover Europe“ (Europa neu entdecken) wurde das Ziel verfolgt, die Teilhabe der Bürger im Norden Dänemarks an der Europäischen Union durch vielerlei Aspekte zu fördern und die Unterstützung für die Europäische Union in der EU-skeptischsten Region Dänemarks auszubauen.

Das Projekt wurde an zwei verschiedenen Tagen durchgeführt, dem 6. und dem 9. Mai. Am 6. Mai wurde unter dem Motto „Pride of Cultures: United in Diversity“ (Stolz auf Kulturen: in Vielfalt geeint) eine Parade abgehalten, auf der wir der Welt zeigen wollten, dass in Aalborg zwar viele unterschiedliche Ethnien leben, es allerdings dennoch die sicherste Stadt Europas ist, und zwar aus Gründen, auf die in weiterer Folge noch näher eingegangen wird. An der Parade nahmen über 200 Menschen unterschiedlichen ethnischen Hintergrunds teil. Auf ihrem etwa zweistündigen Rundgang trugen sie Flaggen der Europäischen Union durch das Stadtzentrum. Die Parade endete in einem multikulturellen Dorf, in dem die ortsansässige Bevölkerung mehr über die bunte Vielfalt ihrer Stadt erfahren konnte.

Der 9. Mai begann mit der Aktion „Happy Europe Day“ (Fröhlichen Europatag), in deren Rahmen zehn junge Freiwillige umsonst Gebäck verteilten und jedem einen fröhlichen Europatag wünschten. Über 300 Brötchen wurden unter den Bürgern verteilt; gleichzeitig wurden die Bürger darauf aufmerksam gemacht, dass es etwas wie einen Europatag überhaupt gibt.

Daran schloss die Veranstaltung „Art n Europe“ (Kunst und Europa) an, in deren Rahmen wir einen Stand zum Thema Europa am meistfrequentierten Platz der Stadt errichteten und eine Gruppe Freiwilliger sich als Captain Europe verkleidete. Durch die Freiwilligen in Verkleidung und die EU-Donuts wurden die Bürger an den Stand gelockt, wo sie mehr über die EU erfuhren. Neben 100 EU-Donuts wurden auch über 200 Bücher bzw. Broschüren mit Informationen über die EU ausgegeben.

Nächster Punkt auf dem Programm waren die #EUTalks nach dem Vorbild der TED Talks. Dazu hatten wir zehn Redner eingeladen, vor einem Publikum von 50 Personen über die Zukunft Europas zu sprechen. Jedem Redner wurden bis zu sechs Minuten Redezeit zugestanden. Die Identität der Redner wurde bis zum Tag der Veranstaltung geheim gehalten.

Der Tag endete mit der #EUStreetParty, auf der ca. 100 junge Menschen gemeinsam die Bedeutung des Europatags feierten. Im Rahmen der Veranstaltung fand sich auch Zeit für eine kurze künstlerische Einlage: Die Teilnehmer sollten auf eine Holztafel schreiben, was sie aus unserer Welt verbannen würden, und die Tafel anschließend wie im Karate entzweischlugen.



An dem Projekt „Re-Discover Europe“ waren 40 Freiwillige beteiligt. Ohne die Aktion am Morgen und die Aktion auf dem Platz mitzuzählen, nahmen 350 Personen daran teil. Über 1 000 Menschen beteiligten sich an den Aktionen auf den Straßen, und unsere Veranstaltungen erreichten über 10 000 Bürger.



## **ESTLAND – LET'S BREAK THE ICE WITH TRADITIONS**

Das Projekt „Let's break the ice with traditions“ (Mit Traditionen das Eis brechen) hat von 10. bis 19. August 2016 in Maidla (Estland) stattgefunden. Zwei Länder nahmen daran teil: Estland und Ungarn. Aus beiden Ländern waren 10 Jugendliche (im Alter von 15 bis 23 Jahren) und ein Gruppenleiter gekommen.

Im Mittelpunkt des Projekts standen das kulturelle Erbe und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Partnerländer. Im Rahmen des Projekts wurde darauf hingewiesen, dass das kulturelle Erbe und althergebrachte Traditionen allmählich verschwinden und dass es wichtig ist, sie in Ehren zu halten, zu würdigen und zu erhalten.

Das kulturelle Erbe erfreut sich keiner großen Beliebtheit unter jungen Menschen. Aus diesem Grund war es Ziel des oben genannten Projekts, zur Popularisierung des Kulturerbes beizutragen, um den jungen Menschen ihre Kultur und ihre Wurzeln, aber auch die Kultur und das Erbe der an dem Projekt teilnehmenden Länder besser begreifbar zu machen.

Jedes Land brachte ein kleines Stück seiner Kultur bzw. seines Erbes nach Estland, das es vorstellte und an dem es die übrigen Länder teilhaben ließ.

Die Jugend tauschte sich über die traditionellen Tänze, Lieder, Geschichten, Orte, Handwerke und Spiele der oben genannten Länder aus; um ihre Kultur und ihre Traditionen besser zu verstehen, wurden die Länder dabei aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet.

Durch die Aktivitäten im Rahmen des Jugendaustausches sollten die Kommunikationskompetenz, die Fähigkeit zur Selbstdarstellung und zur Arbeit im Team sowie die Fremdsprachenkenntnisse der Teilnehmer verbessert und diesen vor Augen geführt werden, dass Tradition nicht etwas Trockenes und Langweiliges, sondern etwas Interessantes ist.

Im Zuge des Projekts haben die Jugendlichen eine Darbietung auf die Beine gestellt, in die sowohl Elemente des volkstümlichen und kulturellen Erbes Ungarns als auch Estlands (Lieder, Tänze, alte volkstümliche Geschichten) einfließen. Diese führten sie auf dem Viru Folk, einer der größten volkstümlichen Veranstaltungen in Estland, und vor den Bürgern der Gemeinde auf. Auf diese Weise haben sie ihr Wissen über die Kultur (Lieder, Tänze, Erzählungen, Traditionen) des jeweils anderen Landes erweitert und gelernt, wie man effizient in einem Team arbeitet und anderen gegenüber selbstischer auftritt sowie dass wir trotz unserer unterschiedlichen Kulturen zusammenarbeiten, voneinander lernen und eine Gemeinschaft sein können.



## **FINNLAND – DEINE EUROPÄISCHE BÜRGERSCHAFT**

Ziel des von jungen Menschen für junge Menschen gestalteten Projekts „Deine europäische Bürgerschaft“ des EJP Finnland ist es, das interkulturelle Verständnis, die gemeinsame europäische Bürgerschaft und eine unabhängige, aufgeschlossene Denkweise zu fördern. Das Projekt setzte sich aus zwei Teilen zusammen: einer vielseitigen Besuchsreihe an Schulen im ganzen Land im Frühjahr und im Herbst 2016, in deren Rahmen beinahe 3 000 finnische Jugendliche angesprochen wurden, und vier jeweils dreitägigen internationalen Veranstaltungen („regionalen Tagungen“), auf denen rund 500 junge Menschen zusammenkamen, um sich über aktuelle europäische Themen auszutauschen. Jede regionale Tagung begann mit einer zweitägigen Schulung für die über 50 jungen Freiwilligen, die die Veranstaltungen durchführten.

Im Rahmen der Besuchsreihe des Projekts an Schulen im ganzen Land wurden beinahe 3 000 Jugendliche an allgemein bildenden höheren und berufsbildenden Schulen in Finnland angesprochen. Die engagierten Freiwilligen besuchten über 50 Schulen; im Zuge dessen gewährten sie beinahe 3 000 Jugendlichen aus ganz Finnland einen Einblick in die Europäische Union und das Projekt „Deine europäische Bürgerschaft“. Mit den Besuchen wird das Ziel verfolgt, die jungen Menschen zur Teilnahme an den internationalen Veranstaltungen des Projekts zu bewegen und ihr Allgemeinwissen über die Europäische Union und Europa im Allgemeinen zu erweitern. Da die Vorträge von jungen Menschen für junge Menschen gehalten werden, werden diesen die europäischen Themen auf ansprechende Weise nahegebracht. Anhand von Beispielen für weiterführendes Lernen bieten sie den Zuhörenden die Gelegenheit, in ihrer Rolle als europäische Bürger aktiv zu werden.

Mit den vier internationalen Hauptveranstaltungen im Rahmen des Projekts, den regionalen Tagungen, werden das Verständnis zwischen den Nationen und der Dialog zwischen den Kulturen gefördert und jungen Menschen in Finnland Möglichkeiten geboten, ihre Fertigkeiten in einem internationalen Umfeld weiterzuentwickeln. Bei den regionalen Tagungen handelt es sich um dreitägige internationale Parlamentssimulationen nach dem Vorbild des Europäischen Parlaments. Im Vorfeld der Veranstaltung erhalten die Teilnehmer Vorbereitungsmaterial mit Informationen über ihr Thema und werden aufgefordert, selbst Nachforschungen zu dem Thema anzustellen, um sich ihre eigene Meinung zu bilden. Im Zuge der Veranstaltung diskutieren die jungen Menschen in Gruppen über ihr Thema und erarbeiten Lösungen in Form von Entschlüssen.



Die Tagungen werden zur Gänze in englischer Sprache durchgeführt, was zum Sprachenlernen und zur interkulturellen Kommunikation beiträgt. Damit unterschiedlichste Blickwinkel und Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Aufbau grenzüberschreitender Freundschaften geboten werden, wird darauf geachtet, dass sich unter den Teilnehmern Vertreter aus allen Teilen Finnlands sowie aus unterschiedlichen europäischen Ländern finden. Die regionalen Tagungen dienen dazu, das europäische Verständnis und die persönliche Entwicklung zu fördern und Europa dem Alltag junger Menschen näherzubringen.



## **FRANKREICH – LES EXPLORATEURS DE L'ENGAGEMENT**

Bei uns in Tourcoing gründen wir, die Jugendlichen, gerne Jugendvereine, die sogenannten „Juniors Associations“. Sie geben uns einen Rechtsrahmen, mit dessen Hilfe wir unsere Aktionen aufbauen und finanzieren können. Unsere Partner sind das Jugendgemeinschaftszentrum „Maison des Associations Jeunes de Tourcoing“ und die Organisation „Ligue de l'enseignement 59“. Sie begleiten uns auf unserem Weg und bieten uns Fortbildungen, logistische Unterstützung und Hilfe bei der Durchführung von Projekten an.

Es kam die Idee auf, uns – Schüler von verschiedenen weiterführenden Schulen – durch ein gemeinsames Projekt zusammenzuführen. Wir setzen uns für das Vereinsleben ein und haben Spaß am Reisen. Deshalb haben wir uns gefragt, auf welche Instrumente Jugendliche in unserem Alter in Frankreich und in Europa zurückgreifen können, wenn sie einen Beitrag leisten möchten. Zu diesen Überlegungen hatte uns ein Bericht der Europäischen Union über diese Problematik geführt, der vor knapp zehn Jahren verfasst worden war. Daher gründeten wir für diesen Anlass eine neue „Junior Association“ mit dem Namen „Les exploratEURs de l'engagement“.

Das Projekt begann im September 2016. Um unser Vorhaben richtig ausführen zu können, trafen wir uns mehrmals außerhalb der Schulzeit. Bei diesen Arbeitssitzungen erarbeiteten wir mit Hilfe von Begleitpersonen Umfrageinstrumente und wurden mit Aspekten des zivilgesellschaftlichen Engagements und den Kulturen der etwa zehn Länder vertraut gemacht, die wir besuchen wollen. Darüber hinaus wurden wir in den Techniken der Ton- und Videoaufzeichnung geschult. Bei jedem Auslandsaufenthalt erstellen wir einen Erfahrungsbericht in Form von Beiträgen für unsere eigens dafür vorgesehene, öffentliche Website oder Tonbeiträgen für unser Webradio. Wenn das Projekt in zwei Jahren endet, wollen wir alle Erfahrungsberichte in einem Plädoyer zusammenfassen, das wir an die zuständigen Personen in der Politik, im Vereinsleben und in der Bildung übermitteln werden, die sich mit dieser Fragestellung befassen. Die erste Reise fand am 17.–21. Dezember 2016 statt. Aus offensichtlichen symbolischen und politischen Gründen entschieden wir uns für Athen, die Wiege der Demokratie und Europas. Im Februar reisen wir nach Brüssel und Paris – zwei weitere Orte, die für das europäische Aufbauwerk eine wichtige Rolle spielen. Diese Aufenthalte bieten Gelegenheit für spannende Begegnungen unterschiedlichster Art.



## **DEUTSCHLAND – SOLIDARITÄT DARF NICHT AN DEN GRENZEN ENDEN.**

„Solidarität darf nicht an Grenzen aufhören – nicht innerhalb Europas, aber auch nicht an dessen Außengrenzen“, dies ist der Gedanke, der hinter dem Projekt Seehilfe steht. Nachdem sich Anfang 2014 die Nachrichten von dramatischen Fluchtgeschichten im Mittelmeerraum überschlugen, entstand die Idee an Europas Außengrenzen zu helfen. „Erst wollten wir Geld in unserem familiären Umfeld und Freundeskreis sammeln und dann einer Organisation im Süden Europas zukommen lassen“, erzählt Johanne Bischoff, Mitgründerin des Projektes. Doch auch nach intensiver Recherche war klar: Eine geeignete Organisation war nicht zu finden. Also hieß es selbst aktiv zu werden. „Wir beschlossen die Sache selbst in die Hand zu nehmen und vor Ort aktiv zu werden“ erklärt Johanne.

Nach der Schließung des Lagers auf Lampedusa kristallisierte sich Sizilien als Hauptankunftsort für gerettete Geflüchtete heraus. Allein 2014 erreichten 160.000 Menschen, die den Weg von Libyen über das Mittelmeer angetreten hatten, die Insel.

Das Projekt Seehilfe engagiert sich deshalb seit Mitte 2014 für geflüchtete Menschen auf Sizilien. Bisher wurden mehrere Hilfstransporte organisiert, Netzwerke vor Ort aufgebaut und die Lage recherchiert. Das Projekt – inzwischen ein gemeinnütziger Verein – sammelte 2015 über 14.600 Euro Spenden und setzte diese zu 100 Prozent für Hilfe auf der Mittelmeerinsel ein.

In Deutschland organisiert der in Bremen ansässige Verein eine Vortragsreihe, um auf die Situation am Rande Europas aufmerksam zu machen. In diesem Rahmen ergab sich u.a. eine Kooperation mit einer Bremer Schule, um die Jugendlichen für die Schicksale Geflüchteter zu sensibilisieren.

So vielseitig die Tätigkeitsfelder des Vereins sind, sind auch die Mitglieder: Die 16 ehrenamtlich Aktiven im Alter von 21 bis 34 Jahren leben in ganz Deutschland und kommen aus mehreren Ländern der EU.

Aktuell bereitet die Gruppe die nächste Fahrt nach Sizilien vor. „Schon bei den letzten Fahrten haben wir gemerkt, dass immer mehr Geflüchtete in die Obdachlosigkeit getrieben werden. Aufgrund der aktuellen politischen Entscheidungen wird sich das noch weiter verstärken. Und darum wird unsere Arbeit immer wichtiger“, so Philipp Leusbrock, Vorsitzender der Vereins.



## **GRIECHENLAND – DAS PROJEKT „RESUN“**

Veränderung bewirken.

In unserem Bemühen, zur Energiewende beizutragen und eine nachhaltige und kommunale Energiegewinnung zu fördern, müssen wir an einem Strang ziehen, uns zusammenschließen, Wissen weitergeben und auf dasselbe Ziel hinarbeiten.

Heute hören wir häufiger von neuen Initiativen für nachhaltige Energie, die überall in Europa vor Ort bzw. individuell von Menschen und Gemeinschaften umgesetzt werden. Damit diese Bewegung Aufwind erfährt, ist es allerdings notwendig, die Vernetzung zwischen diesen Menschen, Gemeinschaften und Initiativen voranzutreiben, die zu einem Teil der Energiewende und des Wandels hin zu einer nachhaltigen Lebensweise in ihrer Gemeinschaft werden.

Das Projekt setzt sich aus mehreren Schritten und Zielen zusammen; beginnend auf der lokalen Ebene bahnt es sich seinen Weg über Grenzen hinweg hin zu einer internationalen Gemeinschaft junger Menschen aus ganz Europa.

Unser Ziel ist es, junge Menschen mit Interesse an nachhaltigen Wegen der Energiegewinnung an Konzepte wie DIY-Anwendungen, den Prosum (Produktion + Konsum) von Energie, die Energieeffizienz und den kooperativen Ansatz heranzuführen.

Beginnend auf der lokalen Ebene organisieren wir eine Reihe offener Workshops, Schulbesuche und Veranstaltungskooperationen, in deren Rahmen wir junge Menschen jeden Alters an diese Konzepte heranzuführen.

Gleichzeitig erstellen wir Unterrichtsmaterialien wie Videos und Tutorials, die als Lehr- und Lernmittel dienen und über unsere Internetplattform, die zudem die eigentliche Grundlage für die Entwicklung unserer internationalen Gemeinschaft bildet, frei zugänglich sind.

Auf diese Weise wollen wir eine interaktive Plattform aufbauen, auf der all diejenigen Unterstützung finden, die künftige Energieprojekte ins Rollen bringen oder Fachwissen weitergeben und die Jugend in ihrer eigenen Gemeinschaft aufklären wollen.

Mithilfe von Teilnehmern aus ganz Europa werden wir diesen Lernprozess mit bestehenden Projekten und inspirierenden Geschichten über Nachhaltigkeit verknüpfen. Dazu richten wir eine „mobile Schule für erneuerbare Energie“ bzw. einen solarbetriebenen Van ein, eine Idee, die wir in Zusammenarbeit mit dem Sustainable Energy Youth Network (Jugendnetz für nachhaltige Energie) entwickelt haben und in deren Zuge wir einen Van so umbauen, dass all unsere Lehr- und Lernmaterialien und Unterlagen darin Platz finden und das Projektteam damit sowohl jeden Ort in Griechenland als auch Orte im Ausland erreichen kann.



Bei der Aufzeichnung dieser Verfahren stoßen wir auf dieselben Hürden, die sich diesen Menschen in den Weg gestellt haben; dabei bringen wir Licht in diese Bereiche, in denen wir daher einen Wandel bewirken wollen.

Wir stellen Zusammenhänge her, erwerben Wissen und geben es weiter.



## **UNGARN – CITIZEN'S AWAKENING UNGARN**

Citizen's Awakening ist als Reaktion auf die Anschläge in Paris im Januar 2015 gegründet worden und ist somit eine Organisation, deren Wurzeln in Europa liegen. Beginnend mit seiner ersten Vertretung in Frankreich hat Citizen's Awakening verschiedene lokale und nationale Standorte überall auf dem Kontinent und der Welt aufgebaut. Unser Wirken beruht auf einem einfachen Grundsatz: Wir glauben, dass der Grund für die zunehmende Gewalt und den Anstieg an Hassreden, die wir erleben, im Unverständnis der Bürger füreinander liegt. Wir wollen diesem besonderen Umstand, der die Gesellschaft spaltet, Angst schürt und engstirnige Reaktionen hervorruft, etwas entgegensetzen. Citizen's Awakening ist bemüht, Brücken zwischen Gemeinschaften zu schlagen und echte Gelegenheit für den Dialog und den Austausch miteinander zu bieten. Überall, wo wir uns niederlassen, versuchen wir, uns an die Bedürfnisse der Gesellschaft und unsere Methoden an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen.

Citizen's Awakening Ungarn wurde im November 2016 ins Leben gerufen, unmittelbar nach dem Referendum über die Flüchtlingspolitik im Oktober. Das Referendum hat gezeigt, dass die wenigsten Bürger Interesse daran hatten, wählen zu gehen, um ihrer Meinung Ausdruck zu verleihen: Nur 40 % der Wahlberechtigten machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Seit seiner Gründung setzt sich Citizen's Awakening Ungarn dafür ein, dem Dialog und der politischen Teilhabe in der Gesellschaft neuen Aufwind zu geben. Unseres Erachtens können sich Bürger auch anderweitig als durch die Wahrnehmung ihres Wahlrechts politisch betätigen. Aus diesem Grund bieten wir den Menschen heute wie in Zukunft andere Möglichkeiten und Foren, um ihren Sorgen und Meinungen Ausdruck zu verleihen. Um den Bedürfnissen der tief gespaltenen ungarischen Gesellschaft entgegenzukommen, riefen wir das Projekt „Humans of Budapest“ (Menschen in Budapest) ins Leben. Wir fragen Menschen auf der Straße, was ihrer Ansicht nach in der ungarischen Gesellschaft unserer Zeit falsch und was gut läuft. Anschließend fordern wir sie auf, in ihrer Analyse und ihrem Urteil noch weiter zu gehen. Schließlich teilen wir ihre Meinungen auf unserer Facebook-Seite. Unser Ziel ist es, allen, die uns begegnen, vor Augen zu führen, dass es von Belang ist, die eigene Meinung zu teilen, und dass es ein jeder verdient, gehört zu werden. Es ist unsere Überzeugung, dass der Dialog in den schweren Zeiten, die die Europäische Union derzeit durchlebt, der Schlüssel dafür ist, dass die EU ihr Projekt fortführen und erfolgreich umsetzen kann. Wir wollen Spannungen abbauen und die Jugend durch mehrere Initiativen, auf die in der Antwort auf die folgende Frage näher eingegangen wird, dazu bewegen, politisch aktiv zu werden.



## **IRLAND – EUROPA INTERNATIONAL**

Das Projekt ist 2016 auf Initiative von Studierenden der Hochschule Toulouse 1 Capitole entstanden, die den Verein EUROPA Toulouse gegründet haben. Wir wollten das Projekt ins Ausland exportieren, und so haben zwölf französische und irische Studierende bei einem Austausch im Rahmen des Programms Erasmus+ die neue Delegation EUROPA Dublin gegründet. Die Delegationen in Toulouse und Dublin sowie künftige Delegationen werden unter dem Dach von EUROPA International zusammengefasst. Wir möchten ein Mitgliedernetzwerk in der gesamten Europäischen Union aufbauen, und dafür schien uns der Verein die optimale Form zu sein. Bereits in absehbarer Zeit sollen weitere Delegationen gegründet werden, damit unser Projekt in weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Union Fuß fasst.

Mit dem Projekt EUROPA International möchten wir uns für die Europäische Union einsetzen, und zwar auf nationaler und internationaler Ebene. Mit Aktionen zur Sensibilisierung für das Thema Europa folgt unser Projekt einem bürgerschaftlichen Ansatz und wendet sich an die gesamte Studentenschaft. Die Mitglieder arbeiten gemeinsam an internen und externen Projekten.

Die internen Aktionen bestehen hauptsächlich aus interaktiven Veranstaltungen (Konferenzen, Runden Tischen, Europa-Quiz, Frühstück, Fun Run usw.) und Kommunikationsmaßnahmen, mit denen wir unsere Werte transportieren und die Studierenden zum Nachdenken anregen möchten. Parallel organisieren wir im April eine Reise nach Belfast, d. h. in eine Stadt, deren Zukunft in der Europäischen Union ungewiss ist. Der Brexit wird Thema eines Runden Tisches mit einem Professor der Universität Belfast sein, den wir gerade planen. Wir sind in den sozialen Netzwerken präsent und pflegen Kontakte zu anderen Organisationen, vor allem mit dem Erasmus Student Network in Dublin.

Mit unserer größten Aktion soll die Simulation des Europäischen Parlaments Kanada – Québec – Europa (SPECQUE) gefördert werden. In den nächsten Jahren möchten wir weitergehen und unsere Mitglieder an einem der bestehenden „Model United Nations“ teilnehmen lassen.

Wir sind stolz auf unser Engagement und haben vor, unser Projekt weit über geografische und kulturelle Grenzen hinweg zu verbreiten. Die Gründung der Delegationen in Toulouse und Dublin ist erst der Beginn unseres europäischen Abenteuers.



## **ITALIEN – CHECK-IN EUROPE: ONLINEPLATTFORM „GARAGERASMUS“**

Bei „garagErasmus“ handelt es sich einerseits um eine Stiftung und andererseits um ein ehrgeiziges Projekt für gesellschaftliche Innovationen.

Durch „garagErasmus“ soll eine großartige Gemeinschaft international ausgerichteter Menschen entstehen, die im Ausland Berufs- oder Studierenerfahrung gesammelt haben. Daher umfasst unsere Gemeinschaft sowohl jene, die im Rahmen des Programms Erasmus einzigartige Erfahrungen machen durften (bisher 3 Millionen Menschen in Europa), als auch jene, die andere internationale Erfahrungen gesammelt haben.

„garagErasmus“ ist das offizielle professionelle Netzwerk der Generation Erasmus und umfasst zwei Ebenen:

Die Plattform „garagErasmus“ dient als Online-Komponente, über die eine große Gemeinschaft talentierter Menschen für Arbeitgeber sichtbar gemacht wird und die es ihren Mitgliedern ermöglicht, im Rahmen von Projekten zusammenzuarbeiten und ihre Veranstaltungen und Kontakte miteinander zu teilen.

Die örtlichen „garagErasmus“-Vereine wiederum dienen als Offline-Komponente, im Rahmen derer die Talente der Generation Erasmus vor Ort berufliche Kontakte knüpfen, an Mentoringprogrammen teilnehmen und Zuschüsse für viele Arten von Projekten und Themen beantragen können.

Seit 2016 werden all jene, die an einem Erasmus-Mobilitätsprogramm teilgenommen haben, aufgefordert, sich für diese Plattform zu registrieren. Das Projekt „garagErasmus“ beschränkt sich jedoch nicht nur auf die ehemaligen Teilnehmer des Programms Erasmus, sondern steht auch all jenen offen, die an anderen Mobilitätsprogrammen in Europa und der ganzen Welt teilgenommen haben.

Die Online-Plattform „garagErasmus“ ermöglicht es den Angehörigen der Generation Erasmus, Kontakte zu knüpfen, Projekte miteinander zu teilen, Veranstaltungen zu bewerben und daran mitzuwirken sowie Unternehmen und Arbeitgeber kennenzulernen, die an ihren internationalen Profilen interessiert sind. Außerdem haben Universitäten dank „garagErasmus“ die einmalige Möglichkeit, ihren Studierenden eine zentrale digitale Plattform zu bieten und ihre Bildungsangebote und Masterstudiengänge zu bewerben. Diese Plattform ist außerdem ein wirkungsvolles Instrument für private Unternehmen, die ihre Marke unter der großartigsten Generation von Europäern noch besser bekannt machen möchten.



## **LETTLAND – GLOBAL BUBBLE PARADE (WELTSEIFENBLASENPARADE)**

Ursprünglich ein Versuchsprojekt hat sich die Global Bubble Parade seit ihren Anfängen zur weltweit größten Feier des Glücks entwickelt. Ziel der Veranstaltung, die 2016 zeitgleich in 82 Städten stattfand, war es, die Menschen daran zu erinnern, dass sie sich trotz der Unterschiede in Rasse, Religion und Sprache in ihrem Streben nach Glück gleichen.

Eine Seifenblase ist ein allseits bekanntes universelles Symbol des Glücks, das uns an unsere Kindheit erinnert, in der uns die einfachsten Dinge zum Staunen brachten. Kinder haben die bemerkenswerte Fähigkeit, weder zu viel oder zu lange über jeden einzelnen Aspekt unseres Alltags nachzudenken noch sich negativen Gefühlen hinzugeben, wie sie heute nahezu allgegenwärtig sind. Kinder spielen mit jedem – frei von Vorurteilen und unvoreingenommen. Indem wir die Menschen durch Seifenblasen an die wunderbare Fähigkeit aus ihrer Kindheit erinnern, in allem und mit jedem Glück zu finden, bringen wir Tausende Europäer auf den Straßen ihrer Städte zu friedlichen Umzügen zusammen, in denen sich alle Mitglieder der Gemeinschaft zu etwas zusammenfinden, das über den Sorgen des Alltags steht. Zudem werden die Teilnehmer durch die Vergänglichkeit der Seifenblasen daran erinnert, die Gegenwart auszukosten und besser auf ihr eigenes Wohlbefinden und das Wohl ihrer Gemeinschaft zu achten.

Die Veranstaltung ist „von Menschen für Menschen“, d. h. lokale Gruppen Freiwilliger können sich, sofern sie das Veranstaltermanifest akzeptieren, um die Ausrichtung des Umzugs in ihrer Stadt bewerben. Das Manifest sieht nicht nur vor, dass die Seifenblasenparaden vor Ort allen Mitgliedern der Gemeinschaft uneingeschränkt offenstehen, sondern auch, dass unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen dazu eingeladen werden, tatsächlich in dem jeweiligen Umzug mitzumarschieren. Bei einem solch dezentralen Ansatz für die Ausrichtung der Umzüge vor Ort ist es ungemein wichtig, vertrauen zu können und dieselben Werte zu vertreten, damit die jungen Freiwilligen vor Ort bei der Förderung eines gemeinsamen Identitätsgefühls und der Integration in ihrer Gemeinschaft und darüber hinaus mit gutem Beispiel vorangehen können.

Das zentrale Team der Global Bubble Parade führt und berät die Veranstalter vor Ort bei der Vorbereitung des Umzugs und gibt ihnen die erforderlichen Werkzeuge an die Hand, um sich wirksam an die Öffentlichkeit zu wenden. Zudem verwaltet es die Online-Community der Veranstalter, um das Gefühl der Einheit in Europa zu stärken und den Austausch über bewährte Verfahren über Städte und Länder hinweg zu erleichtern.

Schließlich wird durch das städtische Umfeld gewährleistet, dass eine Vielzahl von Menschen miteinander in Kontakt tritt und so dem Alltag entfliehen, ihre Stereotype und Vorurteile überwinden und an der Veranstaltung teilhaben kann.



#### **LITAUEN – 4. NATIONALE AUSWAHLSITZUNG DES EJP LITAUEN**

Das Europäische Jugendparlament Litauen (EJP Litauen) ist eine unabhängige, gemeinnützige und ehrenamtlich tätige Jugendorganisation, die dem Netz des Europäischen Jugendparlaments angehört. Ihr Ziel ist es, zur Verbesserung der politischen Bildung, des politischen Dialogs, des Demokratiebewusstseins, der Sprachkompetenz und der persönlichen Entwicklung beizutragen.

Im Dezember 2016 hat das EJP Litauen zur vierten nationalen Auswahlitzung nach Kaunas geladen, der größten und am stärksten international ausgerichteten Veranstaltung, die das EJP Litauen je organisiert hat und auf der sich 140 Europäer aus 25 Ländern im Alter von 16 bis 25 Jahren, darunter 50 litauische Teilnehmer, trafen. Mit der Veranstaltung unter dem Motto „Stärkere Solidarität durch gemeinsame Ziele“ wurde bezweckt, zu einem gemeinsamen Verständnis der Grundwerte der Union zu gelangen und Einheit und Solidarität in den Mittelpunkt der Sitzung zu stellen.

Die wichtigsten Ziele der Sitzung waren es, den Erfahrungsaustausch unter Jugendlichen zu fördern, zur Entwicklung innovativer Ideen anzuregen und einen interkulturellen Dialog zwischen jungen Europäern anzustoßen. Die Sitzung sollte nicht nur von maßgeblicher, sondern auch von nachhaltiger Wirkung sein. Um diese Ziele zu erreichen, nahmen die Jugendlichen an einer Reihe von Aktivitäten teil.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde für die aktive Bürgerschaft junger Menschen in einem europäischen Kontext geworben. Im Zuge des Projekts wurden die Jugendlichen auf die aktive demokratische Teilhabe vorbereitet und ihnen die Gelegenheit geboten, sich mit der Europäischen Union und aktuellen Belangen vertraut zu machen. Es wurde über Themen von lokaler, nationaler, europäischer und sogar globaler Bedeutung wie den Klimawandel und weitere umweltpolitische Herausforderungen, die Immigration, die Jugendarbeitslosigkeit und die auswärtigen Angelegenheiten der EU gesprochen.

Den Teilnehmern wurde eine interkulturelle Plattform für den Dialog und das Gespräch über europäische Belange geboten. Indem es die jungen Menschen dazu bewog, sich in kulturell heterogenen Teams und in einer Fremdsprache komplexer Themen anzunehmen, trug das Projekt dazu bei, den Jugendlichen weitere Fertigkeiten zu vermitteln. Die Teilnehmer erweiterten ihr Wissen über die repräsentative Demokratie, europäische Themen und die EU-Institutionen und erfuhren, wie man sich Gehör verschafft und sich sicher in einem multikulturellen Umfeld bewegt.



Das EJP Litauen hat sein Ziel erreicht, den interkulturellen Dialog zwischen jungen europäischen Bürgern zu fördern und zu einem besseren wechselseitigen Verständnis unterschiedlicher Kulturen beizutragen. Die 50 litauischen Teilnehmer haben großen Nutzen aus der Erfahrung gezogen und werden von nun an unter Gleichaltrigen für die europäischen Werte werben. Einige von ihnen sind der Organisation beigetreten und tragen nun als Freiwillige zu unterschiedlichen Projekten bei.



## **LUXEMBURG - IF THE BOAT IS FULL - JUGENDLICHE VON YOUNG CARITAS LUXEMBURG FÜR FLÜCHTLINGE**

Flüchtlinge, Fremdenhass, Nationalismus usw. sind Wörter die wir immer öfters hören. Wir, eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 18-30 Jahren, haben uns zusammen mit Young Caritas Luxemburg mit diesen Behauptungen auseinandergesetzt.

Zuerst haben wir uns gründlich mit der Flüchtlingsthematik beschäftigt und versucht, durch die Nachrichten, Zeitungsartikel und Onlinebeiträge die ganze Weite zu verstehen. Daraufhin haben wir uns einen Namen gesucht. Da in Anbetracht der großen Flüchtlingszahlen manche Politiker davon sprachen, dass \"das Boot Europa\" voll sei, nannten wir unsere Initiative \"If the boat is full, we build a new one\". Als nächstes haben wir mit Mitmenschen und Freunden diskutiert, um alternative Sichtweisen kennen zu lernen und zu verstehen. Da blieb ein Dialog mit der luxemburgischen Migrationsministerin Corinne Cahen nicht aus. Dann haben wir nun den Kontakt zu den Flüchtlingen gesucht. Wir besuchten ein Flüchtlingsheim in Luxemburg-Stadt welches von der Caritas verwaltet wird, um die Bedürfnisse der Flüchtlinge kennenzulernen. Wir wollten ihnen helfen, sich mit dem Land, in dem sie leben, vertraut zu machen und deren Geschichte und Kultur kennenzulernen. Wir haben verschiedene Ausflüge geplant und umgesetzt. Diese Treffen haben wir genutzt um mit ihnen über Kultur, Religion und Integration zu reden.

Zusätzlich sind wir der Meinung, dass es sich bei der Flüchtlingswelle nicht nur um ein nationales Problem handelt, sondern um eine internationale Herausforderung. Deswegen wollten wir mit den verschiedenen Young Caritas Gruppen, welche es in Europa gibt, Kontakt aufnehmen, um uns ein internationales Bild der aktuellen Geschehnisse bilden zu können. Zusammen wurde entschieden die Gruppe „Young Caritas in Europe“ zu gründen, Wir wollten etwas erschaffen, etwas bewegen, die Leute aufklären, diesem Thema vermehrt Aufmerksamkeit schaffen. Deswegen haben wir gemeinsam mit Österreich, Schweiz, Südtirol und Frankreich entschieden, einen Brief mit Lösungsvorschlägen für eine einheitliche Flüchtlingspolitik an den europäischen Kommissionspräsidenten, Jean-Claude Juncker, zu überreichen. Ebenfalls organisieren wir regelmäßige Treffen in den verschiedenen Ländern, um die Lage vor Ort zu erleben und weitere Ideen zu erarbeiten.



## **MALTA – SCHEIDEWEG: DIE ZUKUNFT DER EU**

Aufgrund der äußerst erfolgreichen Vorgängerkampagne „Building Bridges“ (Brücken schlagen) erschien es dem Vorstand der Jungen Europäischen Föderalisten Malta (JEF Malta) wichtig, auch weiterhin eine Verbindung zwischen Bürgern und der EU herzustellen, insbesondere durch eine Plattform für Studierende, auf der es ihnen möglich ist, auf angemessene Art und Weise über aktuelle Themen zu diskutieren. Mit den im Rahmen der Folgekampagne „Crossroads“ geführten Debatten zu Reizthemen wurden viele Ziele der Studierendenorganisation JEF erreicht. Zu diesen Zielen zählen, akademische Diskussionen zu fördern und deren Qualität zu steigern sowie über europäische und internationale Angelegenheiten zu informieren, zu diskutieren und das Bewusstsein für sie zu stärken.

Mit der Kampagne „Crossroads“ sollten aber nicht nur Brücken geschlagen, sondern auch konkrete Lösungsansätze präsentiert werden. Die EU steht am Scheideweg und vor der historischen Entscheidung zwischen Integration und Zerfall. Daher wurden die vielen Debatten unter einem lösungsorientierten Ansatz geführt. JEF Malta hielt durch den Dialog zwischen Experten und Studierenden in Rahmen von konstruktiven und informativen Diskussionen an dem Leitgedanken der Organisation fest, nämlich die Bewegung für eine demokratische europäische Föderation am Leben zu halten, trotz der verschiedenen Gefahren, von denen diese Eintracht bedroht wird.

Die Debatten wurden bewusst so gestaltet, dass eine möglichst hohe Beteiligung von denjenigen erreicht wurde, die normalerweise nicht die Möglichkeit haben, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen, insbesondere in der Gegenwart von MdEPs, Vertretern offizieller Behörden und anderen einflussreichen Personen aus der Politik, die sich nun ihre Anliegen anhörten. Die eingeladenen Teilnehmer saßen in einem Stuhlkreis, in dem sich ein leerer Stuhl befand, auf den sich jederzeit jemand aus dem Publikum setzen konnte, um der Diskussionsrunde beizuwohnen.

Die Diskussionen waren ein Paradebeispiel dafür, dass auch Menschen mit konträren Meinungen auf einen gemeinsamen Nenner kommen können, wenn sie aufgeschlossen über ein Thema debattieren. Laut der Rückmeldungen der Zuhörer wurde bei ihnen das Interesse an den erörterten Themen durch die Kampagne geweckt. Zudem entwickelten sie ein Verständnis für die Arbeit der Gäste und waren motiviert, den in den Diskussionen behandelten Themen zu folgen sowie zu deren Sensibilisierung beizutragen.



## **POLEN – „ERASMUS EVENING“ (ERASMUSABEND)**

Ich habe eine Reihe von Hörfunksendungen mit dem Titel „Erasmus evening“ (Erasmusabend) gestaltet. Dabei handelte es sich um ein von mir erstelltes Programm in englischer Sprache, das sich insbesondere an Studierende aus dem Ausland und diejenigen richtete, die an einer Teilnahme an dem Erasmus-Programm interessiert waren. Ich wollte in erster Linie junge Menschen über das Programm informieren und ihnen die Teilnahme daran nahelegen, da sie nach wie vor vor Studienaufenthalten im Ausland zurückschrecken. Im Rahmen der Hörfunksendungen räumten wir mit Vorurteilen über den Austausch von Studierenden auf und tauschten uns über unsere Erfahrungen mit der Teilnahme an dem Programm aus.

Insgesamt gestaltete ich 15 Sendungen, die im polnischen Studentenradio Meteor der Adam-Mickiewicz-Universität Posen ausgestrahlt wurden. Ich war ehrenamtlich für den Sender tätig. In jeder der jeweils einstündigen Sendungen kam ein anderes Thema zur Sprache, das mit passender Musik unterlegt wurde. Zu unseren Themen zählten die Einreichung von Unterlagen, die Fächerwahl, die Suche nach einer Unterkunft in einem fremden Land, die Unterschiede zwischen den Universitäten und die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, aber auch das Bildungswesen und der Alltag der Studierenden.

Im Rahmen meines Programms empfing ich zweierlei Gäste, zum einen polnische Studierende, die im Ausland studierten, und zum anderen Studierende aus dem Ausland (u. a. aus Deutschland, Spanien und Bulgarien), die ihren Studienaufenthalt in Polen verbrachten. Wir verglichen das Studium in Polen mit der Lage in Finnland, Deutschland, Spanien, Portugal, der Türkei, Italien, Bulgarien, Ungarn, der Tschechischen Republik usw.

Über Facebook konnten sich auch die Zuhörer an dem Gespräch beteiligen.

Alle Sendungen sind auf YouTube abrufbar (auf Ihrer Website ist es nicht möglich, MP3-Dateien hochzuladen... Daher können Sie die Sendungen unter folgendem Link nachhören: [www.youtube.com/watch?v=HFvf-bQCnjA&list=PLnuwezyMDLsK4WDREdRO0c7xETABPc6YZ](https://www.youtube.com/watch?v=HFvf-bQCnjA&list=PLnuwezyMDLsK4WDREdRO0c7xETABPc6YZ)).

Der Sender Radio Meteor UAM kann über das Internet empfangen werden, sodass Studierende aus der ganzen Welt den Sendungen folgen konnten. Darüber hinaus entschieden sich die Studierenden aus dem Ausland, die an diesem Projekt teilgenommen hatten, mein Programm in ihrem jeweiligen Studentenradio (z. B. Radio Reakcia in Sofia) auszustrahlen.



Alles in allem haben wir mit „Erasmus evening“ zu mehr Verständnis füreinander beigetragen und dafür geworben, dass uns jedes Land und jede Nation etwas Besonderes zu bieten hat. Als internationale Studierende sind wir Teil der europäischen Gemeinschaft, wie das Programm für lebenslanges Lernen im Bereich Hochschulbildung (Erasmus) und das Programm Erasmus+ treffend veranschaulichen. Unseren Gedanken sollten keine Grenzen gesetzt sein, denn wir alle sind Menschen, die der Welt vor Augen führen können, dass unterschiedliche Nationalitäten in Eintracht miteinander leben können.



## **PORTUGAL – BRAGA 2016: EURO-IBERO-AMERIKANISCHES JUGENDFORUM**

Zwischen 22. und 28. August kamen in Braga, das zur Iberoamerikanischen Jugendhauptstadt 2016 gekürt wurde, nahezu 150 Studierende aus über 22 europäischen Ländern und den sieben Mitgliedstaaten der Iberoamerikanischen Jugendorganisation (Organismo Internacional de Juventud para Iberoamérica) zusammen. Ausgehend von den Zielen für nachhaltige Entwicklung, auf die sich 193 Länder auf der 70. Generalversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 verständigt hatten, bot die Veranstaltung den Teilnehmern die einmalige Gelegenheit, den Standpunkt der Jugend zur Diskussion über die konkreten Maßnahmen, die bis 2030 im Rahmen der Euro-Ibero-Amerikanischen Zusammenarbeit umgesetzt werden sollen, mitzugestalten. In diesem Zeitraum wurde den Teilnehmern ein Programm voller Debatten geboten, das ihnen hinreichend Gelegenheit gab, sich fortwährend über Kulturen und Meinungen auszutauschen. Nach Abschluss der Veranstaltung

- waren die Teilnehmer besser in der Lage, unter dem Druck fester Fristen zu arbeiten,
- hatten die Teilnehmer gelernt, bei Konflikten zu vermitteln und als Mitglieder in einem multikulturellen Team auf die Verwirklichung gemeinsamer Ziele hinzuwirken,
- hatten die Teilnehmer gelernt, kritisch zu denken, und ihre Fähigkeit, logisch zu denken, verbessert sowie die erforderlichen Kenntnisse erworben, um ihre Gedanken wortgewandter verteidigen zu können.

Wie jede Veranstaltung, die vom Europäischen Jugendparlament (EJP) gefördert wird, sah auch das Forum Phasen der Teamarbeit, die Arbeit in Ausschüssen und eine Generalversammlung vor; bei alledem war Englisch die Arbeitssprache.

Diese Veranstaltung wurde mit Unterstützung der Stadt Braga, der Iberoamerikanischen Jugendhauptstadt 2016, vom EJP Portugal/APPEJ organisiert, das erstmals seine Türen für Teilnehmer aus den Mitgliedstaaten der Iberoamerikanischen Jugendorganisation öffnete.

Ausgerichtet auf Studierende bot das Forum eine einmalige Gelegenheit, die Generation zu stärken, die am ehesten von den Folgen der Entscheidungen, die im Rahmen der Ziele für nachhaltige Entwicklung getroffen werden, betroffen sein wird. Abschließend wurden die Entschlüsse in die Empfehlungen aufgenommen, die die Iberoamerikanische Jugendorganisation den Staats- und Regierungschefs auf dem 25. Iberoamerika-Gipfel, der am 28. und 29. Oktober in Kolumbien stattfinden soll, vorlegen will.



## **RUMÄNIEN – FACES OF EUROPE**

„Faces of Europe“ (FoE) ist ein Fotoblog, der im Rahmen von „Your Vision for EUrope“, einem Projekt von AEGEE Europe (Association des États Généraux des Étudiants de l'Europe), gestartet wurde; „Your Vision for EUrope“ hat aktive Bürgerschaft und die Beteiligung junger Menschen an der europäischen Politik zum Ziel. „Faces of Europe“ wurde als Vorzeigeprojekt von „Your Vision for EUrope“ konzipiert.

Jeder Blogeintrag besteht aus einem Porträt und einem kurzen Text, in dem eine persönliche Geschichte des Interviewten erzählt wird. Das Ziel von FoE besteht nicht nur darin, Geschichten von vielen verschiedenen Menschen zusammenzutragen, sondern auch darin, die Verbindung zu zeigen, die zwischen ihren Erfahrungen und einem breiteren länderübergreifenden, europäischen Kontext besteht. Auf diese Weise trägt FoE dazu bei, Europa auf eine persönlichere Ebene zu stellen und so dem allgemeinen Bild von der EU als einem abstrakten und bürokratischen Apparat entgegenzuwirken. Darüber hinaus begreift FoE Europa als ein umfassendes Konzept und stellt Geschichten aus der EU, sondern auch von außerhalb der EU sowie von Europäern, die auf einem anderen Kontinent leben, und von Einwanderern, die jetzt in Europa leben, vor. Die Blogeinträge geben zudem oftmals auch benachteiligten Menschen – etwa Menschen, die einen Migrationshintergrund haben oder einer Minderheit angehören – eine Stimme und machen auf Probleme im Zusammenhang mit den Rechten von Flüchtlingen, der Gleichstellung der Geschlechter und der Reisefreiheit aufmerksam.

Zwischen dem Beginn des Projekts am 7. Januar 2016 und dem 1. Januar 2017 hat die Facebook-Seite von „Faces of Europe“ 113 Fotoblog-Einträge veröffentlicht, die insgesamt etwa 3 076 Mal mit „Gefällt mir“ markiert, 137 Mal kommentiert und 185 Mal geteilt wurden. Dies hatte zur Folge, dass 2 812 Personen die Seite mit „Gefällt mir“ markierten. Bei mindestens 2377 dieser Personen handelt es sich um junge Europäer (18–23 Jahre) aus 38 verschiedenen europäischen Ländern.

Faces of Europe wird von vier Mitgliedern des Projekts Your Vision for EUrope ehrenamtlich geleitet. Alle Fotoblog-Einträge stammen von jungen Fotografen, die auf freiwilliger Basis an dem Projekt mitarbeiten. Das derzeitige Team besteht aus 16 Reportern aus 12 Ländern (Italien, Spanien, Bulgarien, Irland, Serbien, Rumänien, Kroatien, Russland, Frankreich, Deutschland, Tschechische Republik und Belgien).



## **SLOWAKEI – SOMMERUNIVERSITÄT**

Das Projekt „Sommeruniversität“ ist ein einzigartiges Programm, das jungen Menschen kürzere Auslandsaufenthalte in ganz Europa ermöglicht. 2016 bot es über 4 000 Europäerinnen und Europäern die Gelegenheit, an unterschiedliche Orte des Kontinents zu reisen, anderen jungen Menschen zu begegnen und gemeinsam neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben.

Jeden Sommer kommen Studierende aus über 120 Universitätsstädten zusammen, um ca. 80 Sommeruniversitäten in ganz Europa zu organisieren – von Las Palmas bis Baku und von Malta bis Helsinki –, die jeweils zwischen zehn Tagen und vier Wochen dauern. Im Grunde wird mit dem Projekt bezweckt, dass Europa von den Köpfen in die Herzen seiner Bürger wandert, gleich dem Motto „Europäer mit Europa und miteinander bekannt machen“. Das Projekt wird zur Gänze von jungen Europäerinnen und Europäern koordiniert, die dem Europäischen Studentenforum (AEGEE) angehören. Sie sind ehrenamtlich für das Projekt tätig, in dessen Rahmen Tätigkeiten nachgegangen wird, die von rein akademischen Angeboten wie Intensivsprachkursen über Schulungen zur Förderung der persönlichen Kompetenzen bis hin zu interkulturellen Angeboten und Sportveranstaltungen reichen. Die multikulturelle Dimension des europäischen Kontinents zu erforschen und zu begreifen, nationale Grenzen aufzuheben, für Toleranz einzustehen und aufgeschlossene Bürger zu werden... Dies sind nur einige der Gründe, aus denen zwischen 15 und 50 junge Europäerinnen und Europäer aus ganz Europa im Rahmen der Sommeruniversitäten zusammenkommen, um einen Eindruck von der multikulturellen Vielfalt zu bekommen. Die Teilnehmer erhalten für die gesamte Dauer der jeweiligen Sommeruniversität eine Unterkunft und zwei Mahlzeiten am Tag; sämtliche Transportkosten sind inkludiert, und jeden Tag erwartet sie ein umfangreiches Programm – all dies zu einem sehr günstigen Preis, da die Tätigkeiten von Freiwilligen ausgeführt und viele Bemühungen unternommen werden, um Spenden zu sammeln.

Seit 1988 haben über 100 000 Menschen in mehr als 260 Städten in über 40 europäischen Ländern an Sommeruniversitäten teilgenommen, was dieses ehrenamtlich geführte Mobilitätsprojekt zum größten seiner Art in Europa macht.

Die Erfahrung kommt nicht nur den Teilnehmern, sondern auch den Veranstaltern zugute. Jedes Jahr erwerben und erweitern rund 500 Veranstalter ihre Kenntnisse in Bereichen wie Event-Management, interkulturelle Kommunikation und Konfliktbewältigung.



Was Auslandsaufenthalte im Rahmen von Erasmus im Laufe des akademischen Jahres bieten, ermöglichen die Sommeruniversitäten des AEGEE in der vorlesungsfreien Zeit. Tausende junge Menschen sind sich auf diesen Reisen zum ersten Mal ihrer europäischen Identität bewusst geworden und haben über Grenzen hinweg Freundschaften fürs Leben geschlossen. Mit seinen Sommeruniversitäten fördert das AEGEE die Entwicklung einer europäischen Identität und bietet bereits seit nahezu 30 Jahren ein praktisches Beispiel von Europäerinnen und Europäern, die als eine Gemeinschaft zusammenleben.



## **SLOWENIEN - LJUBLJANA 2016 - 2. NATIONALE AUSWAHLSITZUNG DES EUROPÄISCHEN JUGENDPARLAMENTS**

Während der sechstägigen Veranstaltung begrüßten wir 125 junge Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren aus 16 verschiedenen Ländern in Ljubljana, der Hauptstadt Sloweniens. Im Rahmen der Veranstaltung diskutierten und debattierten die Teilnehmer über neun aktuelle Themen, zu denen sie auch Lösungsansätze ausarbeiteten. Am ersten Tag erhielten die Moderatoren der Aussprachen umfassende Schulungen dazu, wie man Diskussionen leitet und die Teilnehmer dazu bringt, im Laufe der darauffolgenden fünf Tage ihr Bestes zu geben. Der zweite Tag war Teambuilding-Aktivitäten in den Ausschüssen gewidmet (im Ausmaß von 8 Stunden), und anschließend wurde drei Tage lang über die ausgewählten Themen diskutiert. Am letzten offiziellen Tag der Veranstaltung verteidigten die Teilnehmer ihre Problemlösungsansätze vor allen anderen Ausschüssen, wobei nach einer abgewandelten Geschäftsordnung des Europäischen Parlaments vorgegangen wurde. Die Entschlüsse wurden einigen nationalen Politikern sowie den örtlichen Medien übermittelt, die über die Veranstaltung berichteten. Alle Teilnehmer waren in einer Jugendherberge im Stadtzentrum untergebracht, wodurch sie die Möglichkeit hatten, Ljubljana hautnah zu erleben. Die einzelnen Sitzungen fanden in einer örtlichen Schule, dem Rathaus von Ljubljana und den Sitzungssälen dreier Hotels statt, die sich bereit erklärten, mit uns zusammenzuarbeiten.



## **SPANIEN – EUROPE FOR ALL**

Dieses Projekt stellt für uns einen sehr guten Weg dar, gegen Ungleichheiten in Europa zu kämpfen, und zwar mit einer Methode, dank derer sich die Menschen in Europa zusammengehörig fühlen werden.

In Europa werden fast 33 % der Gesellschaft nicht gleichwertig mit anderen Bürgern behandelt, was ihre Rechte betrifft. Dies betrifft Menschen mit Behinderungen – eine Bevölkerungsgruppe, deren Mitglieder sich mit vielen Barrieren sowohl physischer als auch kognitiver Art konfrontiert sehen, die ihnen die Möglichkeit nehmen, sich so weiterzuentwickeln, wie es ihnen zustünde.

Um im Hinblick auf die kognitiven Barrieren eine Lösung zu bieten und um die Menschen in allen Ländern für diese Gruppe der Bevölkerung zu sensibilisieren, haben wir uns entschlossen, die Charta der Grundrechte in Piktogramme zu übersetzen und dies mit einer kurzen Beschreibung eines jeden EU-Mitgliedstaates zu ergänzen, in der jeweils eine Kunstform, eine bekannte Speise und eine berühmte lokale Persönlichkeit präsentiert werden.

Mit diesem Projekt wollen wir eine Lösung für das Problem des Verständnisses der Charta der Grundrechte bieten und diese so vereinfachen, dass sie von allen Mitgliedern der Gesellschaft verstanden werden kann. Wir sind davon überzeugt, dass Sprachbarrieren überwunden werden könnten, da Piktogramme international sind und unabhängig von Nationalität und Sprache der Bürger verstanden werden können.



## **SCHWEDEN – GAMIFY**

Bei GAMIFY handelt es sich um eine interaktive und partizipative Lernerfahrung, die dazu gedacht ist, inklusive Gemeinschaften zu schaffen. Gamify bringt Neuankömmlinge mit der etablierten lokalen Bevölkerung an einem realen Ort zusammen, damit sie dort ein Spiel spielen und sich dabei mit Fragestellungen aus dem Themenbereich Demokratie und Menschenrechte befassen, ihre Erfahrungen analysieren, sich darüber austauschen und voneinander lernen.

Es handelt sich um einen erfahrungsbasierten Lernparcours an einem sicheren Ort, an dem Menschen einander begegnen, Stereotype überwinden, spielen und gemeinsam wachsen. Wir nutzen Spiele, um die Standpunkte, das Wissen und die Kompetenzen von jungen Menschen in den Bereichen Demokratie, Menschenrechte und Freiheiten sowohl theoretisch als auch praktisch weiterzuentwickeln.

Das Programm besteht aus einer Reihe von halbtägigen Wochenendveranstaltungen und richtet sich an junge Menschen, die in derselben Stadt leben (der Schwerpunkt liegt darauf, unterschiedliche Gruppen von Neuankömmlingen und Vertretern der lokalen Bevölkerung zusammenzubringen). Gamify wird als unterhaltsame Veranstaltung präsentiert, in deren Rahmen die jungen Menschen spielen und Gleichaltrige treffen und dabei gleichzeitig ihre demokratischen Kompetenzen stärken und Möglichkeiten für die Zusammenarbeit ausloten können, um so am öffentlichen Leben teilzuhaben und die Demokratie zu fördern. Demokratie wird als ganzheitliches Konzept behandelt, wonach allen Bürgern (sowohl Neuankömmlingen als auch etablierte Bürgern) dieselben Rechte auf Beteiligung am sozialen und wirtschaftlichen, politischen sowie kulturellen Leben zustehen.

Mit GAMIFY werden folgende Ziele verfolgt:

- Förderung der sozialen Inklusion und Integration weniger begünstigter junger Menschen wie Flüchtlingen und Migranten, indem Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, die in derselben Gemeinschaft leben, zusammengebracht werden;
- Aufklärung junger Menschen über Menschenrechte und Demokratie auf unterhaltsame, ansprechende und kreative Weise und Verknüpfung dieser Werte mit der europäischen Identität und europäischen Werten;
- Überwindung von Stereotypen durch die Bereitstellung eines sicheren Ortes, an dem sich Menschen jenseits von Vorurteilen begegnen und an dem der interkulturelle Dialog gefördert wird;
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls vor Ort durch den Aufbau von Beziehungen zwischen den Mitgliedern dieser Gemeinschaft.



## **NIEDERLANDE – ARE WE EUROPE (SIND WIR EUROPA)**

Mit Are We Europe (Sind wir Europa) werden junge Autoren, Journalisten und kreative Köpfe gefördert, die über Europa schreiben wollen, wie sie es kennen und lieben. Als Internetplattform für diese Menschen nutzt Are We Europe multimediale Anwendungen, um jeden Aspekt des gemeinsamen Denkens zu erfassen, das prägend dafür ist, wie Europa von der jungen Generation gesehen und wahrgenommen wird. Ziel dieser von Mick ter Reehorst, Kyrill Hartog, Ties Gijzel und Marije Martens geschaffenen Plattform für Journalisten ist es, der jungen Generation von Europäern eine Stimme zu geben, um die bestehende Lücke in der Medienberichterstattung über europäische Angelegenheiten zu schließen. Mit Are We Europe werden mehrere Ziele verfolgt: Beispielsweise soll jungen Europäern Raum geboten werden, um mit eigenen Worten auszudrücken, was es für sie wirklich bedeutet, Europäer zu sein, und es soll eine Brücke zwischen dem gesellschaftlichen Diskurs und den Gedanken, Dilemmata und Blickpunkten von Einzelpersonen geschlagen werden.

Die Verantwortlichen von Are We Europe sind der Überzeugung, dass es angesichts der derzeitigen negativ gefärbten Berichterstattung über Europa in den Medien und durch die Menschen im Allgemeinen wichtig ist, junge Europäer zu gewinnen, die die Leser auf neue Wege der Wahrnehmung Europas führen werden. Wir regen die Menschen an, darüber nachzudenken, wie sie selbst sich Europa verbunden fühlen und sich mit ihm identifizieren. Eine Möglichkeit hierzu ist der Austausch von Geschichten, und zwar von persönlichen, von der Basis ausgehenden Alltagsgeschichten, die in einen gesamteuropäischen Kontext eingebettet sind.

Zur Verwirklichung dieser Ziele wird bei Are We Europe eine Strategie verfolgt, die u. a. die Form einer monatlich im Internet erscheinenden thematischen Zeitschrift annimmt, um jeden Monat ein Thema in den Mittelpunkt zu rücken. In den Beiträgen können die Verfasser ihre eigenen Standpunkte, Ideen und Zugänge strukturiert darstellen. Darüber hinaus stützt sich Are We Europe auf ein Netz von Botschaftern, das sich aus engagierten und über lange Zeit tätigen Autoren zusammensetzt, die unsere Vision teilen und einen wichtigen Beitrag zu der Entwicklung und der Zukunft der Plattform leisten. Schließlich ist der Erfolg von Are We Europe an Partnerschaften mit Universitäten, Online-Zeitschriften, Denkfabriken, Zeitungen usw. geknüpft.



## **VEREINIGTES KÖNIGREICH - THE COMPLETE FREEDOM OF TRUTH**

Mit dem Projekt „Vollendung der Freiheit zur Wahrheit“ (The Complete Freedom of Truth, TCFT) sollen das Engagement der Jugend und die Entwicklung junger Menschen zu Erwachsenen, die kulturellen und gesellschaftlichen Wandel in Europa herbeiführen, gefördert werden. Über einen Zeitraum von drei Jahren kommen im Rahmen des 2014 initiierten, jugendgeführten Projekts junge Menschen, kreative Künstler, politische Entscheidungsträger und künftige Führungskräfte zusammen und vernetzen sich, um Gespräche über Fragen der Demokratie, die Menschenrechte, die Gleichstellung und die europäische Bürgerschaft zu führen und sich in diesen Bereichen zu betätigen. Im Rahmen des Projekts werden einmal im Jahr ein zweiwöchiges Programm für den kulturellen und kreativen Austausch, das in unterschiedlichen europäischen Städten stattfindet, und mehrmals im Jahr kürzere Künstlerresidenzen im Vereinigten Königreich ermöglicht, wodurch kreative Plattformen geschaffen und gefördert werden sollen, in deren Rahmen junge Menschen im Alter von 13 bis 25 Jahren zusammenkommen können, um sich über gesellschaftliche und kulturelle Themen auszutauschen, die ihr Leben berühren und für dieses von Belang sind. Dadurch soll unter jungen Menschen in Europa, die sonst nichts miteinander zu tun haben, ein integriertes positives Bewusstsein und Verständnis füreinander geschaffen werden. Im Rahmen der Sommerprogramme des TCFT kommen rund 130 junge Menschen aus ganz Europa zusammen, die unter Umständen sehr unterschiedliche Ansichten und Meinungen vertreten, um an Kreativworkshops und Gesprächsrunden teilzunehmen, die sowohl von erfahrenen Fachkräften als auch von den jungen Menschen selbst angestoßen werden und letzteren Raum für die kreative Darstellung des eigenen Selbst und die kreative Selbstfindung im Rahmen der Punkte und Themen bieten, die in den Gesprächen berührt werden. Ziel des TCFT ist es, junge Menschen aus Europa zu vernetzen, die in ihren Gemeinden und auf dem ganzen Kontinent gesellschaftliche Veränderungen zum Besseren bewirken wollen. Dem TCFT liegt der Gedanke zugrunde, dass die Künste inklusiv sind und Menschen unterschiedlichster Herkunft ungeachtet von Behinderung, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder Klassenzugehörigkeit offenstehen.

2014 wurde das Sommerprogramm in Dorset erprobt und fand seitdem in Srebrenica (Bosnien, 2015) und Bournemouth (Vereinigtes Königreich, 2016) statt. 2017 ist es in Sarteano (Italien) zu Gast. Es werden Kreativworkshops angeboten, die von Parkour bis hin zur Dichtkunst reichen und jungen Menschen die hervorragende Gelegenheit bieten, an einem kulturellen Austausch teilzunehmen, voneinander zu lernen und daraus als Menschen hervorzugehen, die dafür brennen und es kaum erwarten können, in ihren Gemeinden Veränderungen zu bewirken.